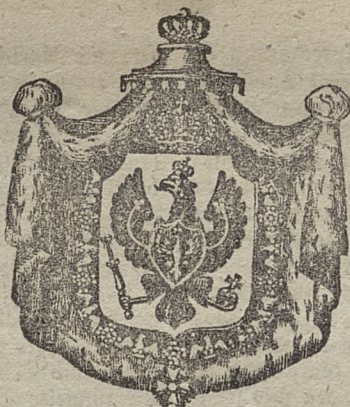


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 13. August.

In l a n d.

A u s l a n d.

Frankreich.

Berlin den 10. August. Se. Majestät der König haben den General-Major a. D. Wilhelm Christian Friedrich Moritz zu Langensalza in den Adelsstand zu erheben geruht.

Seine Majestät der König haben dem Lieutenant a. D., Grafen Ernst Leonhard Anton Julius von der Groeben, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, den Andreas Condoguri in Patras zu Allerhöchstem Konsul daselbst zu ernennen.

Se. Majestät der König haben dem bei dem Finanz-Ministerium angestellten Geheimen Kanzlei-Diener Grosenich das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Schutzen Ramm zu Fahlendorf, im Regierungs-Bezirk Stralsund, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Fürst Georg Trubezkoi ist von Hamburg, der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, von Liebenroth, von Ologau, der General-Major und Kommandeur der 6. Landwehr-Brigade, von Hedemann, aus dem Mannsfeldschen, und der Großherzoglich Badische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Major von Frankenbergl-Ludwigsdorff, von Karlsruhe hier angekommen.

Der königlich Französische Rabinets-Kourier Gasse ist von St. Petersburg nach Paris hier durchgereist.

Paris den 2. August. Aus Drauschreibt man unterm 21. v. Mts.: „General Bugeaud ist heute Morgen hier angekommen und sandte sogleich 100 Invaliden auf einem Dampfschiffe nach Algier, um in den Hospitälern Platz für die Verwundeten zu machen. Die Kavallerie und Artillerie langte bald nach dem General an; die Infanterie war schon am 19. eingetroffen. General Bugeaud's Mission ist nun beendigt, und er wird den nach Frankreich gesandten Trophäen und Gefangenen auf dem Fuße folgen. Der General-Major Letang übernimmt einstweilen das Ober-Kommando.“

Die gefangenen Araber sind, 118 an der Zahl, am 27. v. M. in Marseille eingetroffen und werden in dem dortigen Lazareth ihre Quarantaine abhalten.

Der Courier français theilt ein Schreiben aus Genua vom 24. v. M. mit, worin es unter Anderm heißt: „Alle Schiffe, die im Laufe der vergangenen Woche von der Levante hier angekommen sind, melden übereinstimmend, daß die große Türsische Flotte nach Konstantinopel zurückkehrt, und daß der Admiral mit den Truppen in Tripolis bleibt, so daß für den Augenblick keine Feindseligkeiten zwischen ihm und den Franzosen zu befürchten sind.“

In der Quotidienne liest man: „Cordoba hat nun definitiv sein Hauptquartier nach Logroño verlegt, welches er zu dem Mittelpunkt der Operationen bestimmt zu haben scheint. Als er Vittoria verließ, folgten ihm die angesehensten Christinischen Familien. Eine ähnliche Auswanderung hat in Burgos stattgefunden. Der Ober-Befehlshaber der Karlisten hat an die Truppen der Königin eine Pro-

Kamation erlassen, worin die Versprechungen erneuert werden, die schon der General Eguia den Soldaten machte, die in die Reihen der Karlistischen Armee übertreten würden. — Die Karlisten haben Zuectarabia verstärkt; auf dem Fort „le Chateau“ ist eine Batterie von 5 Kanonen errichtet worden. In den letzten Tagen sind in Zuectarabia 27 mit Munition und Warfgeschossen beladene Wagen von Tolosa angekommen. Es ist uns ein Bericht des General Manzo, der abgesandt war, um sich dem Marsche des General Gomez zu widersetzen, zugegangen. Manzo erklärt darin, daß die Bewegungen der Kolonne unter Don Basilio Garcia ihn indiget, sich gegen dieselbe zu wenden und seinen früheren Plan, sich mit Espartero und Latorre zu verbinden, aufzugeben. Dieser Rückzug eines der Generale, die die Expedition in Galizien verfolgen sollten, ist der beste Beweis von dem Erfolge der Karlisten in dieser Provinz; man weiß, daß die Generale-Capitaine, die ihrer Stellung nach unabhängig von der Central-Regierung sind, sich gewöhnlich nach den Orten zu begeben pflegen, wo die Gefahr am wenigsten drohend ist.“

Die Sentinelle des Pyrenées theilt Folgendes mit: „Am 15. kam ein Karlistischer Oberst-Leutnant, Namens Viguri, in Vittoria an und überbrachte dem General Cordova von Seiten Villacals ein Paar prachtvoll verzierte Pistolen. Der Karlistische Offizier ritt ganz ungehindert in Vittoria ein, ohne daß man die in den Militairgesetzen vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln auf ihn angewendete.“

Dem Mémorial bordelais vom 30. v. Mts. zufolge, hat die Regierung zu Madrid sich entschieden geweigert, in den Abmarsch des Portugiesischen Hülfscorps, der von dem Lissaboner Kabinete auf offizielle Weise verlangt worden ist, zu willigen.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Man hat sich im Publikum so sehr an die ungünstigen Nachrichten aus Spanien gewöhnt, daß dieselben jetzt nur noch sehr wenig Eindruck machen; die Inhaber der Spanischen Fonds und die Diplomaten sind die Einzigen, die sich noch darum bekümmern. Indessen lassen die seit zwei Tagen eingegangenen Nachrichten befürchten, daß jenes unglückliche Land sich sehr bald wieder ganz in der kritischen Lage befinden werde, wie kurz vor dem Eintritte Mendizabals ins Ministerium. Isturz hat sich beeilt, militairische Streikkräfte zu sammeln, um sich jedem Versuche zum Aufstande zu widersetzen. Aber die Truppen scheinen diesem Minister nicht sehr ergeben, und es befinden sich unter denselben viele Feinde Cordova's, die dem jetzigen Ministerium die Beibehaltung dieses Generals an der Spitze der Armee zum Vorwurfe machen. Im Fall eines ernstlichen Aufstandes steht es sehr zu fürchten, daß die Soldaten in den Ruf des Volks: „Es lebe Mendizabal!“ einstimmen werden.“

In der heutigen Wbrse war das Gerücht verbreit-

et, die Unruhen in Madrid hätten sich erneuert und einen so ernsthaften Charakter angenommen, daß die Königin veranlaßt worden sei, sich von der Hauptstadt zu entfernen. Die Karlisten hätten die ihnen entgegengesandten Truppen überfallen und in die Flucht geschlagen. Obgleich diese Gerüchte auf keine Weise eine offizielle Bestätigung erhielten, bewirkten sie doch einen neuen Fall der Spanischen Fonds, die bis auf 35²/₁₀₀ zurückgingen und so schlossen.

— Den 3. August. Der König begab sich gestern in Begleitung der Königin und der Madame Adelaide nach Neuilly. In dem Augenblicke wo er unter dem Triumphbogen fortfuhr, brach die dort versammelte Menge der Neugierigen, etwa 2000 an der Zahl, in den lauten Ruf: „Es lebe der König!“ aus. Der Enthusiasmus war so groß, daß der König seinen Wagen halten lassen mußte, um der Menge für diese Beweise der Anhänglichkeit zu danken.

Das Journal de Paris enthält heute den Bericht über die erste Sitzung des Zuchtpolizeigerichts in Betreff des großen Pulver-Komplottes. Die Debatten brachten nichts Wichtiges zur öffentlichen Kenntniß. Unter den weggenommenen Schriften befindet sich auch ein republikanischer Kathedismus, der „aus der Druckerei der Republic“ hervorgegangen ist. Nach diesem seltsamen Altkstücke, das als ein neuer Beweis von dem unsinnigen Treiben der Factionen gelten kann, wurde der in die Verbindung Aufzunehmende mit verbundenen Augen in die Mitte der Gesellschaft geführt, wo er auf die an ihn gerichteten Fragen so antworten mußte: Fr. „Welches sind die Tugenden eines wahren Republikaners?“ Antw. „Nüchternheit, Muth, Stärke, Ergebenheit.“ — Fr. „Welche Strafe verdienen die Verräther?“ Antw. „Den Tod.“ — Fr. „Was hältst Du von der gegenwärtigen Regierung?“ Antw. „Daß sie verrätherisch am Volke und am Lande ist und nur im Interesse einer kleinen Zahl Privilegirter handelt.“ — Fr. „Wer sind heutzutage die Aristokraten?“ Antw. „Die Beamten, Banquiers, Lieferanten, Monopolisten, großen Eigenthümer, Aigteure, mit einem Worte alle Ausbeuter, die sich auf Kosten des Volkes mästen.“ Fr. „Welches ist das Recht, kraft dessen sie regieren?“ Antw. „Die Stärke.“ Fr. „Welches ist das vorherrschende Laster der Gesellschaft?“ Antw. „Der Egoismus“ u. s. w. Nach einigen anderen Fragen der nämlichen Art wurde der Recipient aufgenommen. Der Präsident bemerkt ihm, er müsse sich eine mit seinem Vermögen in Verhältniß stehende Quantität Pulver, wenigstens ein Viertelpfund, anschaffen. Er erhielt einen Kriegsnamen. Ferner mußte er sich verbindlich machen, im Falle er verhaftet würde, dem Instructions-Richter keine Antwort zu geben. Das Comité ist unbekannt und tritt erst im Augenblicke des Kampfes hervor. Ausdrücklich verboten ist es, sich in einen Kampf

einzulassen, wenn sich nicht das Comité an die Spitze der Association stellt u. s. w.

Auch das in Brüssel erscheinende Drangistische Blatt, der Lynx, ist in Frankreich verboten worden.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 30. d. heißt es: „Der General Villareal ist am 28sten d. mit 12 Bataillonen, einer Abtheilung Kavallerie und einer starken Artillerie vor Vittoria gerückt und hat die Stadt aufgefordert, sich zu ergeben; es wurde parlamentirt, und am Abend desselben Tages kam man noch überein, daß, wenn die Besatzung nicht binnen 24 Stunden entsezt werden würde, der Platz sofort den Karlistischen Truppen durch Capitulation übergeben werden solle. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Christinos seit einiger Zeit Vittoria fast ganz verlassen haben. — Mehrere sehr wichtige von Cordova ausgegangene Dokumente sollen aufgefangen worden seyn; unter denselben befand sich auch eine Depesche an General Vernelle, worin es hieß: in Folge der seit einem Monate theils in den Treffen, theils durch Desertion, theils endlich durch die großen Strapazen erlittenen Verluste seyen die Streitkräfte der Christinos um die Hälfte zusammengezwungen; Vernelle solle daher mit der größten Vorsicht zu Werke gehen und ja jedes ernstliche Treffen vermeiden, indem dadurch bei der gegenwärtigen Lage der Dinge leicht Alles verdorben werden könne. — Unter den neuen Procuradoren für die Provinz Guipuzcoa befindet sich auch ein Don Miguel Zumalacarreaga, Richter am Cassationshofe dieser Provinz. Er ist ein Neffe des berühmten Karlisten-Generals und seinerseits ein treuer Anhänger der Königin.“

Vermischte Nachrichten.

Die 32ste Nummer des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Posen enthält die Ernennung des seitherigen Landesgerichts-Referendarius v. Hodorski zum Justiziar der erzbischöflichen Kurie und zum Syndikus bei'm erzbischöflichen General-Konsistorium zu Gnesen; — eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, daß diesseitige Unterthanen die Schulanstalten und die Universität in Krakau nur dann besuchen dürfen, wenn sie die Erlaubniß dazu von dem Königl. Ober-Präsidium der Provinz erhalten haben; — eine Bekanntmachung der Königl. Regierung in Betreff der Ausgrabung und Aufbewahrung der zum Handel bestimmten Thier-Knochen; — zwei Anzeigen, betreffend die Verlegung des in der Stadt Benschen, Meseritzer Kreises, am 1. Decbr. c. angezeigten Jahrmakts auf den 15. Septbr. d. J., so wie die Verlegung des in Czempin, Kostenzer Kreises, am 5. Septbr. d. J. angezeigten Jahrmakts auf den 29. August c.; — eine Belobung der beiden Gemeinde-Schulzen Patlacke zu Altendorff und Michel zu Niedersiedlig, die durch thätige Umsicht zur Lösung des am 19. d. M.

in Köbel, Fraustädter Kr., ausgebrochenen Feuers viel beigetragen haben; — ein Verzeichniß Polnischer Bücher, für welche das Königl. Ober-Censur-Kollegium die Debits-Erlaubniß erteilt hat; — eine Anzeige Seitens der Königl. Regierung, daß künftighin der Mißbrauch, den die Landleute zu treiben pflegen, indem sie bei der Erndte durch in den Weg gelegte Strohseile die Reisenden so lange aufhielten, bis sie ein Trinkgeld erhielten, nicht mehr gestattet werde und jede Uebertretung dieser Bestimmung polizeilich gestraft werden solle; — endlich die Angabe, daß die Kollekten-Gelder, die im 2ten Quartal 1836 im hiesigen Regierungsbezirk zur Unterstützung dürftiger Studirender in Breslau eingekommen sind, im Ganzen 48 Rthlr. 28 Sgr. 2 Pf. betragen.

(Prämien.) Im Dithmarschen im Königreich Dänemark ist ein Preis von 100 Thalern ausgesetzt für Jeden, der einen Pferdeschwanz-Ab-schneider erwischt. Es ist kein Pferdeschwanz mehr sicher. Aber auch außerdem nehmen die Diebereien immer noch nicht ab.

(Pferdefleischgenuß.) Ein Landwirth in einem Kirchdorf bei Preuß. Stargard war auf den Einfall gekommen, sein Gestoße mit einem Pökelfleisch zu speisen, dessen Preis weit hinter dem gewöhnlichen zurückblieb. Er brachte hierzu zwei seiner alten Pferde in Anwendung, die er heimlich in einer Scheune schlachtete, wo er dann die Köpfe, Füße und andere Ungeießerbarkeiten verscharrte, das Fleisch aber mit Beihilfe seiner getreuen Haushälterin sorgsam einpökelte. Das damit gespeiste Gesinde faßte zuletzt Verdacht. Durch mancherlei Spuren geleitet, fand es endlich das Gesuchte, Köpfe, Füße u. in der Scheune vor und machte sich damit, so wie den vom Mittagshahle aufbewahrten Fleischportionen, im Triumphe auf den Weg nach dem Schulzenamte. Die Sache kam darauf noch weiter zur Sprache und der Halbmeister, in solcher Angelegenheit der gütigste Physikus, wurde als Sachverständiger herbeigezogen. Sein Gutachten begründete den Verdacht, und nun erhoben die Pferdefleischesser einen noch größern Lärm. Endlich verglich sich denn ihr Brodt- und Fleischherr mit ihnen dahin, daß er ihnen für den üblen Nachgeschmack des Genossenen pro Kopf 12 Thaler zahlte, zur Vertilgung der pferdefleischigen Erinnerung aber das Dienstlohn bedeutend erhöhte. Beachtenswerth ist noch der Umstand, daß dem betreffenden Landwirth keinesweges beschränkte Vermeidungsstände, sondern rein die Liebe zum Studium der Oekonomie zu seinem Verfahren veranlaßt hatte.

Stadt-Theater.

Sonntag den 14. August: Zampa, oder: Die Marmorbraut; große romantische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Melesville, für die Deutsche Bühne bearbeitet von Carl Blum,

Musik von Herold. — (Zampa: Hr. Riehm, vom Theater zu Römischberg in Pr., als Gast.)

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ergebenst an, daß ich meine Kunst-, Musik- und Buchhandlung hier gänzlich aufhöre und mit meiner Berliner Handlung vereinige. Die hiesige Mittler'sche Buchhandlung, mit meinen älteren und neuesten Verlagsartikeln versehen, wird die Güte haben, auf Verlangen auch zu liefern.

Meine lithographische Anstalt wird nach wie vor fortbestehen, und Herr D. Goldberg nimmt in meinem Namen Bestellungen auf Streindruckarbeiten an. Alle in diesem Fache vorräthigen Artikel hat Herr D. Goldberg von mir in Commission erhalten, und werden solche zu den bisherigen Preisen verkauft. Posen den 4. August 1836.

E. A. Simon.

Auf Bezug des Herrn E. A. Simon werde ich alle Aufträge besten und promptest ausführen, und die dazu gebrauchten Papiere aus meiner Handlung auf billigste berechnen.

D. Goldberg.

Eine sehr bequeme, ganz neue Dreh-Rolle steht bei mir zur Benutzung gegen eine Vergütung von 1 Sgr. pro Stunde zu vermieten.

Hoffmann, Tischlermeister,
wohnhaft auf der Wilhelmstr. No. 177.
im Hinterhause.

Getreide = Marktpreise von Berlin,
8. August 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Rußl.	Poln.	schl.	Rußl.	Poln.	schl.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	28	9	—	26	3
große Gerste	—	27	6	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	2	—	21	3
Linse	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	22	6	1	18	9
Roggen	1	1	3	1	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	5	—	—	4	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	17	—

Branntwein = Preise in Berlin,
vom 29. Juli bis 4. August 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Zölles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn = Branntwein 17 Rthlr. auch 16 Rthlr.; Kartoffel = Branntwein 17 Rthlr. auch 16 Rthlr.

Namen der Kirche.	Sonntag den 14ten August 1836 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 5ten bis 11ten August 1836 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche das. den 15. August	Hr. Conr. Schönborn = Pastor Friedrich	Hr. Pastor Friedrich	4	4	3	3	1
Evangel. Petri-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	—	—	—	1	—
Garnison = Kirche	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	3	5	—	—	—
Dankkirche	= Pred. Urbanowicz	—	3	—	1	1	—
das. den 15. August	= Pred. Pawlowski	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	= Mansf. Zeyland	—	1	1	—	—	1
das. den 15. August	= Canon. Kielinski	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	2	1	3	—	—
das. den 15. August	= Mansf. Dulinski	—	—	—	—	—	—
Bernhardiner = Kirche	= Vic. Pawlowski	= Mansf. Holzmann	4	2	1	2	1
(Par. St. Martin.)		das. d. 15. Aug. derselbe	—	—	—	—	—
Franzisk. Klosterkirche	= Guardian Afkolinski	In der St. Rochuskirche	—	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)		ist am 16. August Vor-	—	—	—	—	—
das. den 15. August	Derselbe.	mittags polnische und	—	—	—	—	—
		Nachmittags deutsche	—	—	—	—	—
		und polnische Predigt	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—
das. den 15. August	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwes.	= Kaplan Zanculski	= Pred. Urbanowicz	—	—	—	—	—
das. den 15. August	= Cler. Nowacki		—	—	—	—	—
Summa			17	13	8	7	3